



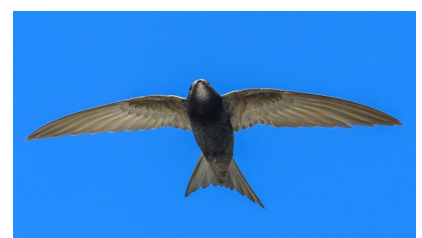
Uaul Grond

WL: Hindu und Phon

Der Hauch schlechten Gewissens, dem werktätigen Volk im 07.16-Zug ab Schaffhausen die Sitzplätze streitig zu machen, verfliegt im Nu. Niemand muss unsertwegen

ner Extrafahrt nach Flims Waldhaus einlädt. So brausen wir, von zarter Hand gelenkt, ohne Halt hinauf zum Treffpunkt Flims Waldhaus Caumasee. Unsere beiden Wahlflimser Hindu und Phon heissen uns herzlich willkommen.

IM GSCHPRÖÖCH



Il Spir, der Mauersegler, zeigt im Flug eine enorm ebenmässige Silhouette. Dieses Bild hatte die Churer Architektin



Corinna Menn vor Augen, als sie die scheinbar schwebende Aussichtsplattform "Il Spir" bei Conn hoch

über der Rheinschlucht entwarf. Die 2006 eingeweihte, sehr leichte und elegante Konstruktion aus Stahl und Lärchenholz bietet ihren Besuchern einen grandiosen Blick auf die Rheinschlucht.



stehen, auch ab Bülach nicht. Genügend Platz auch ab Zürich, wo wir kräftigen Zuwachs bekommen. Und erst recht nicht in Chur, wo neben dem Flimser Postauto ein zweites bereitsteht, dessen Leuchtschrift uns und eine weitere Gesellschaft namentlich zu ei-



Den in flotter Fahrt herausgefahrenen Vorsprung auf den fahrplanmässigen Postkurs büssen wir geduldig ein, bis Chap mit selbigem eintrifft. Jetzt sind die Wanderer vollzählig, und Hindu kann uns,





wie es sich gehört, in bestem Surselvisch begrüßen: "Bun di e bainvegni a Flem!" Er gibt uns einen Überblick über die örtlichen Verhältnisse. Flims bestehe aus den beiden Teilen Dorf und Waldhaus. Dorf sei das ursprüngliche, romanischsprachige Zentrum. Im neueren, deutschsprachigen Waldhaus seien die grossen Hotels entstanden. Flims liege in der Region Imboden, die an die Region Surselva grenze. Deren Hauptorte, Domat-Ems und Ilanz befänden sich im Tal, womit sich die Dörfer in der Höhe eher schwertäten. Die Aufteilung sei nicht sehr einfach. Den Ausschlag hätten religiöse und sprachliche Gründe gegeben, und es sei

zu eigentlichen "Dorfkriegen" gekommen. Die Wanderung bezeichnet Hindu als wohl leichteste des Jahres, gehe es doch praktisch nur bergab. Die einzige Steigung sei vor dem Apéritif zu bewältigen und betrage ganze 15 Höhenmeter. Nun folgt Hindus Sechszeiler, dem er ein herzhaftes "Engrazia vitg e viva la Grischa" hinterherschickt. Wir applaudieren und marschieren unter seiner Führung los. Das feine Nieselregenchen kann uns nichts anhaben – wir sind ja vom Urnäser Wolkenbruch an der 808. Wanderung bestens geeicht, und sogar der Berichterstatter ist mit einer (eigenen) Jacke ausgerüstet. Die paar Tröpfchen



Die KTV-Jungfrauen

25.08.1928	Ultra	88
27.08.1927	Sinus	89
07.09.1932	Strolch	84
10.09.1947	Neptun	69
12.09.1936	Rowdy	80
13.09.1944	Chap	72

Hindus Sechszeiler:

Vorbii am türkisblauwe Caumasee erreicht mir d'Ussichtsplattform Il Spir.
 Döt erwarted üs d'Margrit und d'Elvira für de Apéro mit Wii und Bier.
 Mir gnüssed die tolli Ussicht id Ruinaulta,
 wie de Gran Canyon, niemer chönnt das baut ha.
 So gschtärkt durchwandered mir de grossi Flimserwald,
 um im Parlatsch in Trin Mulin iizchehre zum ene fröhliche Mittagshalt.





geben dem Grün von Wald und Wiesen einen sanften Glanz, als hätte es Petrus soeben für seine Lieblingswandergruppe lackiert. Von unserem Höhenweg aus bewundern wir die schöne Sicht auf den Caumasee hinunter. In Sorge um die zarte Kondition von uns Unterländern sind die rücksichtsvollen Wanderleiter von ihrer ursprünglichen Idee abgekommen, uns zum See hinunterzuführen und ihn vielleicht sogar noch zu umrunden. So geniessen wir den sanft abfallenden Weg durch den Uaul Grond, den Flimserwald, Richtung Conn und gelangen bald an die nördliche Krite des Vorderrheintals. An mehreren Stellen eröffnet sich ein wunderbarer Blick in die Ruinaulta, die 400 m tiefe und 13 km lange Rheinschlucht zwischen Ilanz und Reichen-

au. "Bei Reichenau holt sich der Rhein seine Frau", war eine der Eselsbrücken, mit denen Chnopf seinen Schülern ehemals eingeprägt hatte, wo Vorder- und Hinterrhein zusammenfließen. Von jedem Aussichtspunkt aus präsentiert sich das Tal anders, am eindrucklichsten von der erhöhten Plattform "Il Spir", der Mauersegler. Näheres dazu erfährt man im Kästchen "Im Gschprööch" auf der ersten Seite. Der von kantigen Felsabbrüchen und Schneisen unterbrochene Schluchtwald bildet eine kontrastreiche Landschaft. In der Tiefe zieht der Vorderrhein eine markante Schlaufe. Die roten Züge der Rhätischen Bahn fahren dem Rhein entlang und überqueren ihn auf einer Stahlbrücke. Man fühlt sich in die Bubenzeit mit der Modelleisenbahn zurück-



Die 27 Teilnehmer

Balg	Calm	Chap	Chlapf	Chlotz
Chnoche	Chnopf	Contra	Coup	Dandy
Flash	Fly	Goliath	Hindu	Kardan
Löt	Patsch	Pegel	Phon	Presto
Radi	Rido	Tardo	Tuba	Vento
Wurf	Zingg			



versetzt. Wir lassen die einmalige Aussicht auf uns wirken, mit einem Glas in der Hand, das uns Margrit und Elvira, die Ehefrauen unserer Wanderleiter, wenige Schritte vor der Plattform in die Hand gedrückt haben. Gern kehren wir zum höchst reichhaltigen Buffet zurück, das die beiden Wohltäterinnen für uns aufgebaut haben. Wir blenden aus, dass es bald ein Mittagessen gibt, und tun uns an den unzähligen Sandwiches, zwei Käsesorten, Trauben, Zopf, und exquisiten Kuchenstücken gütlich. Zu trinken gibt es Mineralwasser, Orangensaft, Calanda Edelbräu, Riesling x Sylvaner aus Stein am Rhein und Zizerser Blauburgunder. Pegel stellt sich in Positur, doch statt einer Rede kommt die etwas verdutzte Frage: "Wo isch de Vento?" – "Weso?" – "Dä hät d'Züngli und Chärtli debii!". Der Vermisste eilt von der Aussichtsplattform herbei und fördert das Gewünschte aus seinem

Rucksack zu Tage. Jetzt kann Pegel beginnen: Er begrüsst uns und bekennt, es habe schon sehr viele schöne Apéroplätzli gehabt, aber dieses toppe nun alles. Es folgt der herzliche Dank an Hindu und Phon und vor allem an Margrit und Elvira für den opulenten Apéritif. Dann schnarrt er mit militärischem Ton "Chap!", dem nicht gleich sichtbaren Kussassistenten, das Signal zur Übergabe der traditionellen Mitbringsel zu. "Dä hät no d'Zäh putzt!" mutmasst Rido, doch schon steht Chap da und waltet mit Pegel seines Amtes. Kardan stimmt das gewünschte "Aprite le porte" an, und wir singen den Tessiner Cantus, wie es sich gehört, mit den Chorwechsellern bei "fa mal i pè". Die beiden Besungenen bedanken sich mit Applaus. Hindu lädt uns ein, uns vom aperitivischen Kraftort loszureissen und uns auf den Weg zu machen. "No öppe-n-e Schtund", beruhigt er sein Unterländer Wandervölklein.

Entschuldigungen

Boy ist letzte Woche am Generationentreffen gestürzt, hat Prellungen und mehr erlitten und leidet noch unter Schmerzen.

Falco geniesst eine Wanderwoche in Südfrankreich.

Floh pflegt das Babysitting.

Glenn ist immer noch sehr engagiert im ehemaligen Berufsfeld. Demnächst wird er für eine Campertour in die Vereinigten Staaten reisen und somit einige Male fehlen.

Gun hat sich entschuldigt.

Mex befindet sich an einer Wanderwoche im Emmental.

Micky pflegt auch das Babysitting. Trotz aller Bemühungen und Versprechungen habe sich die Kleine nicht dazu bewegen lassen, zwei Stunden mucksmäuschenstill zwischen den Stuhlbeinen am Boden zu liegen.

Patsch hat für einmal nur mitwandern können, da er heute einen runden Geburtstag seines ältesten Sohns mitzufeiern hat.

Rocco ist es heute ein bisschen zu hochalpin.

Rosso hat leider ins Pflegeheim Schindlergut eintreten müssen.

Sinus befindet sich heute an einer Trauerfeier.

Zofy hat eine Terminkollision zuungunsten des KTV entscheiden müssen.

Allen Patienten wünschen wir von Herzen gute Genesung!





Laureaten und ihre Cantus

Chap, 72 Jahre, "Das Mädle aus dem ersten Stock"

Flash, 4. Mal Grossvater, "Weg mit den Grillen und Sorgen"

Pegel, 100. Wanderung, "So pünktlich zur Sekunde"

Den drei Spendern werden die drei Blauen bestens verdankt!

Ebenfalls einen herzlichen Dank verdient haben **Hindu** und **Phon** für die Organisation und Führung der heutigen Bündner Wanderung sowie **Margrit** und **Elvira** für den liebevoll dargebotenen Apéritif.

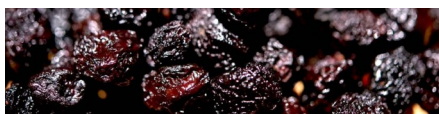
Wir bedanken uns bei und verabschieden uns von unseren edlen Apéritifdamen. Nun verlassen wir die Krete der Rheinschlucht zuerst in nördlicher, dann in östlicher Richtung durch den Uaul Grond, um anschliessend nach Nordosten auf Trin Mulin zuzusteuern. Die angenehme Strecke führt über klassische Wanderwege, weiche Pfade und durch hohle Gassen. Zum Schluss durchqueren wir die Ebene Prada und erreichen die Ustria Parlatsch, unser Mittagsziel. Im gemütlichen, rustikalen Restaurant werden wir freundlich begrüsst und aufmerksam bedient. Dank Teppichboden und hoher, in einen Giebel führender Decke ist der Gesprächspegel für einmal erträglich. Der Maien-

felder Pinot Noir 2014 von Markus Stäger mundet ausgezeichnet, und das Mineralwasser löscht den Durst. Mit dem Auftischen des Salats singen wir unter Kardans Leitung wie immer den ersten Vers von "Ça ça geschmauset". Als Hauptspeise folgt eine Bündner Fleischtorte, versehen mit einem hübschen Steinböcklein aus Teig, und Gemüse, auf dem eine Kapuzinerblüte thront. "Die kha mer ässa" versichert uns die Kellnerin. Einige von uns glauben das und verzehren sie, während andere der Sache nicht trauen und die Blume auf den Tellerrand rücken. Das Serverpersonal ist nicht nur flink und freundlich, sondern auch höflich zurückhaltend. Als sich eine gewisse Ebbe abzuzeich-





nen beginnt, fragt die eine Kellnerin zuerst Wanderleiter Hindu, ob sie noch einen Roten auftun dürfe. Da haben wir schon anderes erlebt! Ein "Grischun" rundet das feine Essen ab, bestehend aus einer Kugel Vanilleglace unter einer Schlagrahmhaube. Unten im Glas erfreut uns ein Röтели mit seinen Kirschen.



Pegel begrüsst speziell den zum Mittagessen angereisten Löt. Dann gibt er seine Mitteilungen bekannt: Die separat aufgeführten Entschuldigungen, die Ehrungen mit den passenden Spenden und einige Verse aus der Schreiber-

zunft. Darauf wechselt die Referentenrolle: Chap überreicht Pegel einen Zinnbecher für die 100. Wanderung. Der Geehrte habe im Sinn, einen Satz von sechs Zinnbechern zu erwandern, was uns garantiert, dass er noch viele Male dabei sein werde. Kardan hat für drei Wanderkameraden einen Ehrencantus anzustimmen. Wir singen kräftig mit. Wer die Laureaten sind und was wir ihnen singen, ist im separaten Kästchen auf der vorangehenden Seite aufgeführt. In die Lücke des ausgefallenen Kassiers Gun springt dessen Vorgänger Rido: Bei Fr. 300.– Spenden beträgt die Quote wohlaufgerundet Fr. 43.–.



Vorschau

Am *Donnerstag, 29. September 2016*, führt uns *Radi* an der 811. Wanderung von *Appenzell* nach *Wasserauen*. In *Weissbad* gibt es in der *Loosmühle* den Apéritif. In *Wasserauen* führt uns die Luftseilbahn auf die *Ebenalp*, wo wir das Mittagessen im gleichnamigen Bergrestaurant einnehmen.

Impressum, Quellen

Konzept Layout: *Tuba*
 Gestaltung Logo: *Vento*
 Fotos: *Vento*
 Text Administratives: *Pegel*
 Jagdnotiz: *Chnoche*
 Text Wanderbericht und Gestaltung: *Goliath*
 Quellen:

- Erläuterungen Hindu
- de.wikipedia.org
- www.corinnamenn.ch
- www.fotocommunity.de
- map.geo.admin.ch



Aus der Bündner Jagd

Die Jagd hat im Bündnerland Kultstatus. Sonderkorrespondent Chnoche hat recherchiert und berichtet uns dazu Folgendes:



Beim Mittagessen in der Ustria Parlatsch hat offensichtlich kaum jemand nicht nur die aussehensmässige Attraktivität der gegenüber ihrer Kollegin körperlich grösseren Service-Mitarbeiterin erkannt und in ihr deshalb in keinsten Weise ihre wahren „Qualitäten“ vermutet. Andernfalls wären sicher einige der (zahlreichen) Kameraden, welche die Dame mit „wohlwollendsten“ Blicken ständig im Auge behielten, etwas vorsichtiger gewesen! Wie ich nämlich aus gesicherter Quelle erfahren habe, ist die junge Dame eine sehr erfolgreiche bündnerische Jägerin, die gerade in der vergangenen Woche, als die Jagd noch offen war, tatsächlich einen veritablen Rehbock geschossen hat (kein



Jägerlatein)! Wir dürfen also froh sein, dass wir alten Böcke noch nicht zum Abschuss freigegeben wurden beziehungsweise diese Woche das Bündnerland jagdfrei war, denn – wer weiss – was so alles durch das hübsche Köpfchen dieser tüchtigen Jägerin bei unserem Anblick heimlich an Gedanken floss ...

Weidfraus Heil und herzliche Grüsse, Chnoche



Um 14.55 brechen wir auf. Unsere Wanderleiter geleiten uns auf die wegen Bauarbeiten ausweichshalber zu benutzende Postautohaltestelle Trin Mulin. Die Befürchtungen, dass es nicht mehr auf den geplanten Zug reiche, erweisen sich als unbegründet. Der versierte Chauffeur bringt uns rechtzeitig nach Chur. Ein Ab-

schlussbier spendet Fly seinen Begleitern im Speisewagen. Vielen Dank! In Zürich zweigen noch einige Wanderkameraden ins Fédéral ab, während sich die andern auf den Heimweg machen. Unsere Wahlbündner Hindu und Phon haben uns einen feinen Wandertag geboten. Grazia fitg!

